

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Den 16. September 1826.

Inhalt.

So oder so! — Merkwürdige Entdeckung in Brescia. —
Räthsel. — Wohlthätigkeit. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß
der Gebornen &c. — 45 Bekanntmachungen.

Gebunden führt der Schmerz uns alle durch das Leben,
Sanft wenn wir willig gehn,
Hart wenn wir widerstreben.

I.

So oder so!

(Das nachstehende Lied ist gewiß Vielen meiner Mit-
bürger und Mitbürgerinnen schon lange bekannt. Freunde
des Gesanges besitzen auch wohl die Bethovensche Com-
position, bey welcher nur leider der Text sehr unrichtig
abgedruckt ist. Wenig bekannt möchte aber den Meisten
das Schicksal des Dichters seyn, dem wir dieß Lied ver-
danken. Er war früher Lehrer am Gymnasium zu Stral-
sund, hat sich bey herannahendem Alter auf ein Dorf in
der Nähe von Stralsund zurückgezogen und ist dort vor
XXVII. Jahrg. — (37) einiger

einiger Zeit durch eine Feuersbrunst um den größten Theil seiner kleinen Habe gekommen. Gegenwärtig giebt er, wohl vorzüglich mit in der Absicht seinen Verlust zu decken, eine Sammlung seiner Gedichte unter dem Titel: „Blätter von K. Lappe“ heraus, wovon, so viel ich weiß, bis jetzt ein Bändchen erschienen ist. Manchem Freunde des Guten und des Schönen ist diese Nachricht vielleicht willkommen.

*** z.)

Nord oder Süd! Wenn nur im warmen Busen
Ein Heiligthum der Wahrheit und der Musen,
Ein götterreicher Himmel blüht!
Nur Geistesarmuth kann der Winter morden,
Kraft fügt zur Kraft, und Glanz zum Glanz der Norden.
Nord oder Süd!

Wenn nur die Seele glüht!

Stadt oder Land! Nur nicht zu eng die Räume,
Ein wenig Himmel, etwas grün die Bäume,
Zum Schatten vor der Sonne Brand!
Nicht an das Wo ward Seligkeit gebunden —
Wer hat das Glück schon außer sich gefunden?

Stadt oder Land,

Die Außenwelt ist Land!

Knecht oder Herr! Auch Könige sind Knechte;
Wir dienen gern der Wahrheit und dem Rechte,
Gebeut uns nur — bist Du verständiger.
Doch soll kein Hochmuth unsre Brust verhöhnern,
Nur Clavensinn kann fremden Länen fröhnern,

Knecht oder Herr,

Nur keines Menschen Narr!

Arm

Arm oder reich! Sey's Pflücker oder Pflaume,
 Wir pflücken ungleich von dem Lebensbaume;
 Dir zollt der Ast, mir nur der Zweig;
 Mein kleines Mahl wiegt darum nicht geringe,
 Lust am Genuß bestimmt den Werth der Dinge.

Arm oder reich,

Die Glücklichen sind gleich.

Bläß oder roth! Nur auf den bleichen Wangen
 Sehnsucht und Liebe, Zürnen und Erbangen,
 Gefühl und Trost für fremde Noth.

Es strahlt der Geist nicht in des Blutes Welle,
 Ein andrer Spiegel brennt in Sonnenhelle

Bläß oder roth,

Nur nicht im Auge todt!

Jung oder alt! Was kümmern uns die Jahre,
 Der Geist ist jung, doch Schelme sind die Haare,
 Auch mir ergraut das Haupt zu bald!
 Doch eilt nur Locken glänzend euch zu färben,
 Es ist nicht Schande Silber zu erwerben.

Jung oder alt,

Nur erst im Grabe kalt!

Schlaf oder Tod! Willkommen Zwillingbrüder!
 Der Tag ist hin, ihr zieh die Wimper nieder,
 Traum ist der Erde Glück und Noth!
 Zu kurzer Traum, zu schnell verbrauchtes Leben!
 Warum so schön und doch so rasch verschweben?

Schlaf oder Tod!

Hell strahlt das Morgenroth!

II.

Merkwürdige Entdeckung in Brescia.

Der 21ste Julius war ein Tag der Freude für alle Alterthumsforscher und Gelehrte in Brescia, so wie der Theilnahme und des Erstaunens der Bewohner dieser Stadt. Auf einem Hügel nächst derselben ragte seit undenklichen Zeiten eine große marmorne Säule aus dem Boden hervor, und es ging die Sage, daß sie einem dort im grauen Alterthume gestandenen großen Tempel des Herkules angehöre. Seit 2 Jahren hatte die Municipalität an dieser Stelle bedeutende Nachgrabungen veranstaltet, deren Erfolg die Wahrheit bestätigte. Von Zeit zu Zeit wurden beträchtliche Monumente der alten Baukunst so wie römische Inschriften zu Tage gefördert, und alles zeugte von einem äußerst beträchtlichen Gebäude. Endlich standen die Fundamente eines ungeheuren Tempels da, und wiesen die Eingänge zu verschiedenen bedeckten Gängen. Diese wurden nun verfolgt, und da stießen am oben genannten Tage die Arbeiter in einem dieser Gänge auf vermauerte Nischen. Sie wurden erbrochen, und es zeigte sich in einer derselben eine kolossale geflügelte Victoria aus Bronze von herrlicher Arbeit; in einer andern fanden sich 6 große Büsten, deren eine die Faustina, die Gemahlin M. Aurels, vorstellt, und ein sehr verzierter Brustharnisch eines Pferdes; in einer dritten und vierten eine $4\frac{1}{2}$ Schuh hohe, schwer vergoldete Statue eines gefangenen Königs, und ein kolossaler Arm, alles aus Bronze und schön gearbeitet.

Die

Die Augen des Königs und der Victoria sind aus Onyxsteinen. Alles ist vollkommen erhalten, und aus der Lage, in welcher man diese Gegenstände fand, erkennt man offenbar, daß sie dort verborgen und zur Sicherheit eingemauert worden sind, denn von der Victoria waren sowohl die Flügel als die Arme ausgehoben und zu deren Füßen gelegt. Dieser Schatz wurde unter türkischer Musik, dem Voraustreten der Municipalität und dem Gefolge einer großen Volkszahl, wie im Triumph auf's Stadthaus gebracht. Da alles zu der Hoffnung berechtigt, daß noch andere Gegenstände dieser Art verborgen liegen, ja, daß diese sehr zahlreich seyn müssen, da die Victoria und der gebundene König auf einen Triumph hindeuten, und man daher auf das Vorhandenseyn eines triumphirenden Imperators, des Triumphwagens, der Pferde u. s. w., als eines Theils des Monuments, schließen zu können berechtigt seyn dürfte, und vielleicht auch dort noch verborgen seyn könnten, so werden die Nachgrabungen nun mit desto größerm Eifer betrieben. Das, was schon vorhanden ist, dürfte wohl das größte Monument des Alterthums seyn, welches Oberitalien aufzuweisen hat.

III.

R ä t h s e l.

Ein Thier, das öfter sanft und gut
 Und niemand was zu Leide thut,
 Das ganze Länder oft verheert
 Und ganze Städte schon zerstört,

Und Bauern fraß mit Hof und Heerd,
Den Großen über alles werth,
Und das die kleinen Kinder lieben,
Das Werner uns so schön beschriebe,
Oft ohne Kopf und Fuß und Streiß,
Das Mancher hat und es nicht weiß,
In tausend Formen groß und klein;
Was mag das für ein Thier wohl seyn?

Chronik der Stadt Halle.

I.

Wohlthätigkeit.

Noch sind für Lettin folgende Beiträge eingegangen, was ich dankbar bescheinige: 16) von Hrn. P. W. in M. 20 Sgr.; 17) von W. M. 1 Thlr.
Halle, den 12. Septbr. 1826.

Böhme.

Für die Abgebrannten in Lettin sind ferner milde Beiträge eingegangen: a) Ungeannt 5 Sgr.; b) von H. R. 1 Thlr.; c) von Fr. M. 20 Sgr.
Halle, den 12. September 1826.

III Fr. Hesekiel.

Für die Kirche des neuen Hospitals und Stadtfrankenhauses St. Chriaci allhier habe ich vom Herrn Rädlermeister R o r z e l erhalten zwey sehr schöne Blumengefäße mit künstlichen Blumen.
Halle, den 12. September 1826.

Fr. Hesekiel.

2.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

40) Die Sammlung auf dem Viehmarke betrug
1 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann, Kunde.

3.

Hallescher Getreidepreis.

Den 7. Sept.	Der Scheffel	Weizen	1 Thlr. 5 Sgr. — Pf.
		Roggen	— „ 28 „ 9 „
		Gerste	— „ 20 „ — „
		Hafer	— „ 20 „ — „
Den 9. Sept.		Weizen	1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
		Roggen	— „ 5 „ — „
		Gerste	— „ 20 „ — „
		Hafer	— „ 20 „ — „
Den 12. Sept.		Weizen	1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.
		Roggen	— „ 5 „ — „
		Gerste	— „ 25 „ — „
		Hafer	— „ 25 „ — „

Halle, den 12. September 1826.

4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle. r.

August. September 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 24. August dem Mühlknäp-
pen Kohmer eine T., Friederike Henriette Emke.

4

(Dr.

- (Nr. 2172.) — Den 29. dem Schneidermeister Kobitsch eine Tochter, Sophie Auguste Wilhelmine.
- (Nr. 205.) — Den 30. dem Handarbeiter Brunett ein S., Friedrich Christoph. (Nr. 908.) — Den 1. Septbr. dem Handarbeiter Kühnast eine Tochter, Marie Rosine Amalie. (Nr. 1022.) — Den 2. dem Zimmermann Sommer eine T., Marie Christiane Louise. (Nr. 100.)
- Ulrichsparochie:** Den 2. Sept. dem Handarbeiter Jäntsch eine Tochter, Johanne Rosine Hewlette. (Nr. 1599.)
- Morixparochie:** Den 12. August dem Schneidermeister Pfau ein S., Gustav Bernhard. (Nr. 611.) — Den 28. dem Buchbindermeister Hesse eine T., Henriette Emma. (Nr. 716.) — Den 3. Sept. eine unehel. T. — Den 8. ein unehel. S. (Nr. 2186.)
- Domkirche:** Den 9. August dem Kutscher Dahlenburg ein S., Samuel Albert Ferdinand. (Nr. 1005.) Den 20. dem Schneidermeister Martinus ein S., Carl August Robert. (Nr. 67.) — Den 29. dem Wöttchermeister Schaaf eine T., Auguste Sophie Friederike. (Nr. 1982.) — Den 3. Sept. dem Nagelschmidmeister Moyer eine T., Friederike Marie. (Nr. 364.)
- Katholische Kirche:** Den 14. August dem Obersteuer-Controllleur Grona ein S., Hermann Ferdinand. (Nr. 917.) — Den 5. Septbr. dem Jäger Henze eine T., Christine Bernhardine. (Nr. 756.)
- Neumarkt:** Den 19. August dem Brauer Schubert eine T., Marie Christiane Henriette. (Nr. 1216.) — Den 31. dem Zimmergesellen Götter eine Tochter, Friederike Caroline Pauline. (Nr. 1148.)
- Glauch:** Den 8. August dem Professor Dr. Duffer eine T., Henriette Auguste Elisabeth. (Nr. 1730.) — Den 24. dem Handarbeiter Schaaf ein S., Christian Gottfried. (Nr. 1921.)

b) Ges

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 10. Sept. der Handarbeiter
Gliez genant Bauer mit W. E. Grünhardt.

Glauch: Den 10. September der Handarbeiter Hein-
rich mit S. E. Knobbe.

c) Gestorbene.

Marlenparochie: Den 2. Sept. des Maurergesellen
Häpfel Sohn, Friedrich Daniel, alt 4 W. 3 W.
Krämpfe. — Den 4. eine unehel. F., alt 7 W.
Krämpfe. — Den 6. des Eigenthümers Schleicher
S., Friedrich Gottlob Eduard, alt 11 W. 3 W. 4 F.
Krämpfe. — Den 7. des Gastwirths Mentel F.,
Marie Dorothee Therese, alt 8 W. 3 F. Zahnfieber.

Ulrichsparochie: Den 8. Septbr. der Tischlermeister
Bernigroth, alt 78 J. 5 W. Nervenschlag.

Moritzparochie: Den 8. Septbr. des Diaconus
Hesckel F., Anne Julie Henriette, alt 9 W. 1 W.
2 F. Zahnen.

Domkirche: Den 5. Septbr. des Maurergesellen
Pfennigsdorf F., Anna Catharine, alt 2 J. 6 W.
2 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 8. Septbr. die Einwohnerin
Stazin, alt 38 J. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Des verstorbenen Kaisers Alexander von Rußland
Majestät haben eine Medaille zum Andenken an den ersten
Einzug in Paris 1814 gestiftet, und das Recht, dieselbe
zu tragen, auf alle Militairs ausgedehnt, welche unter
den activen Truppen des Rußsichen Heeres im Jahr 1814
bis zum $\frac{19}{31}$ März ^{alten} _{neuen} Styls, gedachten Jahres, so-
wohl bey der Rußsichen Armee in Frankreich, als in den
von

von jener abgetheilt agirenden Corps bey der Polnischen Armee, unter dem Commando des General Grafen von Bennigsen, und in den bis $\frac{17}{27}$ März 1814 zur Blockade verschiedener Festungen detachirten Corps, wirklich gedient haben.

In sofern daher im hiesigen Kreise sich active oder verabschiedete Officiere oder Soldaten aufhalten sollten, welche zu jener Zeit im Russischen Heere gedient, mithin Anspruch auf die Verleihung dieser Medaille haben, so veranlasse ich dieselben, Sich bis zum letzten dieses Monats im landrätlichen Bureau, mit den gehörigen Beweismitteln unterstützt, persönlich zu melden.

Halle, den 8. September 1826.

Der Königl. Landrath Schreiber.

Daß

a) die Ehefrau des Seilermeisters Sesner, Frau Christiane Friederike gebörhne Rudolph,

b) die Ehefrau des Schneidermeisters Röder, Frau Dorothee Margarethe gebörhne Juncke

hieselbst, unterm 18ten August c. als Hebammen für die Stadt Halle von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg approbirt, und von mir heute vorschriftsmäßig verdyngt worden sind, wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Halle, den 12. September 1826.

Der Königliche Landrath.

In dessen Abwesenheit

der Kreissecretair Adlung.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles ist auf Michaelis zu vermieten bey der Wittwe Herzog in der großen Klausstraße Nr. 868.

In dem auf der Mannischen Straße sub Nr. 502 belegenen Hause sind noch verschiedene Familienlogis zu Michaelis d. J. zu vermieten.

Holländischen Korn empfehle ich bestens.

W. Fürstenberg.

Extract

aus dem Amtsblatte der Königl. Regierung d. d.
Merseburg den 2ten September 1826.

35. Stück pag. 274.

Nr. 114. Bestimmungen betreffend, welche
Bauherren und Baumeister bey vor-
zunehmenden Bauten zu beobach-
ten haben.

Das Allgemeine Landrecht Th. I. Tit. 8. §. 66. und
folg. bestimmt, was bey vorzunehmenden Bauten von
den Bauherren und Baumeistern zu beobachten ist, und
ist auf den Grund dieser gesetzlichen Bestimmungen unter
dem 25ten August 1817

(Amtsblatt Jahrg. 1817. S. 494.)

das nähere Verfahren von uns vorgeschrieben worden.
Es sind indessen mehrere Fälle zu unserer Kenntniß ge-
kommen, wo bey Bauten, wobey ein haupolizeyliches,
besonders feuerpolizeyliches Interesse statt hat, nach die-
sen Bestimmungen nicht verfahren worden ist; auch hat
sich ergeben, daß häufig nach bewirktem Bau keine Unters-
suchung statt gefunden hat, in wiesern nach dem Bau-
plane wirklich der Bau ausgeführt worden ist.

Wir bringen deshalb obgedachte Bestimmungen hier-
durch in Erinnerung und weisen die Herren Landräthe
und Orts-Polizeybehörden dahin an, genau darauf zu
sehen, daß keinem Bauherrn und Baumeister ein Bau,
wobey ein allgemeines haupolizeyliches oder insbesondere
ein feuerpolizeyliches Interesse eintritt, eher gestattet
werde, als bis er den gesetzlichen Anordnungen Folge ge-
leistet hat. Eben so ist nach Beendigung dergleichen
Bauten von den betreffenden Polizeybehörden zu unter-
suchen, ob auch dem Bauplane gemäß der Bau wirklich
ausgeführt worden.

Bauherren und Baumeister, welche dem zuwider
handeln, müssen von den Polizeybehörden zur Untersu-
chung und Bestrafung gezogen, und die Vorschriften des
Allgem. Landr. Th. I. Tit. 8. §. 70 bis 72 auf selbige
angewendet werden.

Wir

Wir machen die Herren Landräthe und Orts-Polizeybehörden für die Befolgung dieser Vorschriften verantwortlich. Merseburg, den 21. August 1826.

Königl. Preuß. Regierung. Abth. des Innern.

Nach §. 22. des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30sten May 1820 sollen diejenigen Personen, welche umherziehend ein Gewerbe betreiben, drey Monate vor Ablauf des Jahres die Ausfertigung neuer Gewerbescheine nachsuchen.

Diese Bestimmung wird den gedachten Gewerbetreibenden hiermit in Erinnerung gebracht, mit der Anweisung, sich mittelst Vorzeigung der diesjährigen Gewerbescheine über die Fortsetzung ihres Betriebes in unserm Commissionszimmer bey dem Secretair Lincke

bis zum 30sten September d. J.

in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr mündlich zu erklären.

Diejenigen Personen, welche ein herumziehendes Gewerbe im Jahre 1827 anzufangen gedenken, haben sich in vorbemerkter Zeit am bezeichneten Orte ebenfalls zu melden, und Bescheidung über die Gestattung ihres bezweckten Betriebes, über den gesetzlichen Steuerbetrag und die andern Erfordernisse zu gewärtigen.

Alle später angemeldete Gesuche zur Fortsetzung oder zum Anfange eines dergleichen Gewerbes im Jahre 1827 werden mit Verzögerung deren Verwilligung verknüpft seyn, und es werden sich die Nachsuchenden diesen Nachtheil und die andern erfolgenden dann selbst zuzuschreiben haben. Halle, den 12. September 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wucherer. Schmidt.

Bey Frau Weber in der Schmeerstraße Nr. 711 sind wieder frische Zeltower Mäbchen die Meze zu 5 Sgr. zu haben.

Es ist alle Woche Dienstags und Mittwochs Gelegenheit nach Berlin zu fahren beym Lohnfuhrmann Kyris in der Schmeerstraße Nr. 710.

Der Licht- und Delbedarf für die Frankischen Stiftungen auf das Jahr 1827, vom 1sten Januar ab gerechnet, soll dem Mindestfordernden nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung des Lichtbedarfs ist
der 25ste September d. J. und

zur Ausbietung des Delbedarfs
der 27ste September d. J.

jedes Mal Vormittags um 11 Uhr als Termin anberaumt worden.

Der Lichtbedarf beträgt 60 bis 65 Centner, der Delbedarf 1450 bis 1500 Berliner Maasskannen. Die Bedingungen sind auch vom 18ten September an in den Vormittagsstunden auf der Hauptexpedition einzusehen.

Halle, den 9. September 1826.

Directorium der Frankischen Stiftungen.

Der Bedarf an Brennholz für die Frankischen Stiftungen auf den Zeitraum vom 1sten April 1827 bis dahin 1828, 400 bis 500 Klaftern, soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Die Bedingungen sind täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der gedachten Stiftungen einzusehen, wo auch der Licitationstermin

der 29ste September d. J.

Vormittags um 11 Uhr gehalten werden soll. Die Ablieferung der Hölzer nimmt im May k. J. ihren Anfang, jedoch wird bevorwortet, daß 100 Klaftern von gedachter Lieferung noch vor Einritt des diesjährigen Winters abgeliefert werden müssen.

Halle, den 8. September 1826.

Directorium der Frankischen Stiftungen.

Reisegelegenheit.

Auf künftigen Montag, den 20sten September, ist Gelegenheit nach Eisleben zur Wiese und zum 22sten nach Berlin zu fahren.

J. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

Meine diesjährige Sendung ächter Haarsamer Blumenwiebeln ist bereits angekommen, woben ich bemerke, daß ich dieses Jahr eine besonders gute Auswahl von vielen neuen Sorten erhalten habe, und sind Verzeichnisse darüber unentgeltlich zu haben.

E. H. Rifel, am Markte.

Ungerahmte Flanelle, welche nicht einlaufen, erhielt in allen Breiten und zu ganz billigen Preisen die Tuchhandlung von Friedrich Arnold an der Marktkirche. Auch sind daselbst englische und ordinaire baumwollene Watten in Duzenden so wie im Einzelnen billig zu haben.

Eisenwaaren-Verkauf. Gute wohlfeile Küchenbleche habe ich wieder erhalten, desgleichen auch Schloßfer- und Röhrenblech, so wie einen alten guten Kanowfen und dergl. neue.

le Clerc.

Glauchau Nr. 2014.

Ich bin Willens, die Lieferung des Brodbedarfes für das neue Hospital und Stadttrankenhauß in Entreprise zu geben, und zwar an den Mindestfordernden; ich lade deshalb die Herren Bäckermeister, welche Lust haben, diese Lieferung zu übernehmen, hierdurch ein, sich künftigen Sonnabend, als den 16ten September, Nachmittag um 2 Uhr, bey mir einzufinden, um sowohl die nähern Bedingungen einzusehen, als auch ihre Gebote abzugeben. Halle, den 12. September 1826.

Schlegel.

Es sind in diesen Tagen zwey goldene Ringe, der eine ein Trauring mit den Buchstaben J. G. K. und der Jahrzahl 1770, der andere ein ähnlicher und schwarz geädert, verloren worden. Wer sie gefunden hat und an den Herrn Factor Loose in der Buchdruckerrey des Waisenhauses abliefern, erhält ein angemessenes Douceur.

Halle, den 12. September 1826.

Zu der auf den 18ten October a. c. um halb Vier Uhr Nachmittags festgesetzten Generalversammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins, dieses Mal in dem von dem hohen Königl. Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten gnädigst angewiesenen schönen Locale in der hiesigen Residenz, ladet die hochverehrten in- und ausländischen Mitglieder, desgleichen alle gebildete Männer, welche dem Vereine beyzutreten gesonnen sind, das unterzeichnete Präsidium ergebenst ein. Nach den zu haltenden Vorträgen wird die Gesellschaft sich zu einem Abendessen im Garten des Herrn W. Altisch hieselbst versammeln. Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen gedenken, werden ersucht, sich wenigstens 3 Tage vorher bey einem der Unterzeichneten schriftlich zu melden, damit der Wirth seine Einrichtung darnach treffen kann.

Halle, am 1. September 1826.

Das Präsidium des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums zc.

In Abwesenheit des Herrn Präsidenten
Baron v. Veltheim.

(gez.) Der Vicepräsident Dr. J. M. Weber.
Der zeit. Secret. Prof. Dr. Kruse.

Daß ich jetzt nahe am Steinthor im Zayhnschen Hause wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Sindeisen,

Musiklehrer und Instrumentenstimmer.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Müllersprofession zu erlernen, kann sich bey Hrn. Dorenberg vor dem Klausthore melden.

Besten süßen Kirchsafft 2 Maas 10 Egr., frisches Selterwasser die Flasche zu 6½ Egr. empfiehlt

D. G. Deißner.

Reife Weintrauben sind bey dem Gärtner im Eberhard'schen Garten an der Siebichensteinschen Allee zu bekommen.

Allen Verwandten und Freunden widmen die Anzeige
ihrer Verlobung

der Kaufmann Carl Kunde jun. und
Henriette Ublig.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Familien
widme ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß, wenn
ihre Söhne und Töchter die Einwilligung erhalten haben,
sich mir für diesen Winter zum Unterrichte in den neuesten
Tänzen anzuvertrauen, ich sie noch besonders ersuche, sich
dann ungesäumt in einigen Tagen gefälligst bey mir zu
melden. Ich wohne in der Stadt Zürich.

la Fleur, Lehrer der Tanzkunst.

Um mehreren gütigen Anfragen zugleich zu begegnen,
zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich keinen Augenblick
meinen Privatunterricht in der französischen Sprache ein-
gestellt habe, sondern vielmehr im nächsten Winterhalb-
jahre recht viel Theilnehmer erwarte. Zugleich füge ich
die ergebenste Anzeige hinzu, daß ich von Michaelis d. J.
ab am Frankensplaz im Hause des Fleischermeisters Hrn.
Schliack, eine Treppe hoch, wohnen werde, bis dahin
aber für diejenigen, die in Betreff des erwähnten Privat-
unterrichts mit mir Rücksprache nehmen wollen, zu jeder
Zeit entweder in meiner gegenwärtigen Wohnung, Mär-
kerstraße Nr. 406 im Schönyahnschen (bisher Scheuf-
felhuthschen) Hause, oder auch in dem Laden meiner
Ehefrau (Papierhandlung am Frankensplaz) zu sprechen
bin.

Der Sprachlehrer und Kalligraph

M. Louis.

Diejenigen, welche Unterricht in der französi-
schen oder englischen Sprache wünschen, werden er-
gebenst gebeten, über die ihnen bequemen Stunden gefäl-
lige Rücksprache mit mir zu nehmen.

M. J. Müller,

Lehrerin der französischen und englischen Sprache,
wohnhast in der kleinen Steinstraße Nr. 211 bey
Hrn. Kramer, Bäckermeister.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen: